



Medienmitteilung der EVP Aargau zum Finanzhilfesuch des KSA

Finanzhilfesuch des KSA lässt verschiedene Fragen offen

Die EVP fragt sich, ob die zuständigen Stellen beim KSA beim Risikomanagement den Interessen des Eigentümers genügend Beachtung schenken.

Die EVP nimmt das Finanzhilfesuch des Kantonsspitals Aarau mit Erstaunen zur Kenntnis. In Anbetracht des schwierigen Umfeldes und der seit Jahren schwierigen Lage des KSA überrascht es nicht, dass Verschärfungen im Marktumfeld die angespannte Situation verschlechtern.

Das vorliegende Finanzhilfesuch erinnert an «too big to fail» und lässt bei der EVP zum Beispiel folgende Fragen offen:

- Wurde die Machbarkeitsstudie zum Neubau und dessen Finanzierbarkeit mit der notwendigen Vorsicht und Fachkompetenz geführt?
- Welchen Einfluss hat die schwierige Personalpolitik im Umfeld eines massiven Fachkräftemangels auf die finanzielle Schieflage?
- Inwiefern ist der Verwaltungsrat seiner Pflicht hinsichtlich eines nachhaltigen Risikomanagements nachgekommen? Hat er – in der Hoffnung auf eine Stützung im Notfall durch den Eigentümer - allenfalls dem Risikomanagement zu wenig Gewicht beigemessen?

Für die EVP ist die Wichtigkeit eines funktionierenden und organisatorisch gesunden Kantonsspitals Aarau unter kompetenter Führung unbestritten. Hinsichtlich allfälliger Fragen nach (Teil-)Veräusserung der Spitäler hält die EVP an einem vollständigen kantonalen Eigentum fest. Allerdings wirft das Finanzhilfesuch klar die Frage auf, inwiefern die Interessen des Kantons als Eigentümer künftig im Verwaltungsrat stärker vertreten werden können.

Für Auskünfte:

Roland Frauchiger (Co-Parteipräsident, 079 416 62 49, roland.frauchiger@grossrat.ag.ch)

Uriel Seibert (Fraktionspräsident, KAPF-Mitglied, 077 226 27 00, uriel.seibert@grossrat.ag.ch)